

Schulinterner Lehrplan DEUTSCH

am Erzbischöflichen Friedrich-Spee-Kolleg, Neuss

Vorbemerkungen zum Lehrplan an einer katholischen Schule

1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der E-Phase
2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der Q-Phase
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
5. Lehr- und Lernmittel

Vorbemerkungen

Der **Deutschunterricht** am Friedrich-Spee-Kolleg ist den Bildungs- und Erziehungszielen einer katholischen Schule verpflichtet, wie sie im Schulgesetz des Erzbistums Köln festgeschrieben sind. Die Verwirklichung dieses Anspruchs erfolgt im Hinblick auf die Erfordernisse der Erwachsenenbildung sowie unter Einhaltung der für das Land Nordrhein-Westfalen geltenden behördlichen Vorgaben für den Zweiten Bildungsweg. Vor diesem Hintergrund soll aber auch das Proprium einer Bildungseinrichtung in kirchlicher Trägerschaft zur Geltung kommen. Hier können durch Text- bzw. Themenauswahl, weltanschauliche Exkurse, Problematisierung vorgetragener Meinungen und nicht zuletzt durch die persönliche Werthaltung der Lehrenden entsprechende Akzente gesetzt werden – auch und gerade im offenen Diskurs.

Konkretes Ziel des Deutschunterrichts ist die Vermittlung fachspezifischer Kompetenzen, wie sie zum Erwerb der **Fachhochschulreife** und schließlich der **Allgemeinen Hochschulreife** grundsätzlich erforderlich oder aber zumindest wünschenswert sind. Darüber hinaus wird die Vermittlung bzw. Festigung eines gläubigen Standortes in der Welt angestrebt – im Sinne christlicher Ethik und Soziallehre.

Der Deutschunterricht am Friedrich-Spee-Kolleg gliedert sich der APO-WBK gemäß in eine zweisemestrige **Einführungs-** und eine viersemestrige **Hauptphase**. Die Einführungsphase dient einerseits der Auffrischung der auf dem Ersten Bildungsweg erworbenen Fachkenntnisse und sprachlichen Fertigkeiten, andererseits der Hinführung zu den für die Hauptphase vorgesehenen und somit für das Abitur relevanten Aufgabenbereichen und Arbeitstechniken. Dabei gilt es auch, ein möglichst klares Bild von den in der Hauptphase zu erwartenden Themen und Anforderungen zu vermitteln – als Grundlage und Entscheidungshilfe für die Kurswahl am Ende des zweiten Semesters.

Das für die **E-Phase** eingeführte Lehrwerk („**DUDEN: Schulgrammatik**“) stellt im Hinblick auf die Erfordernisse des WBK nur eine Kompromisslösung dar. Immerhin vermittelt es (von einigen Unstimmigkeiten abgesehen) elementarsprachliches Grundwissen und führt in den Umgang mit unterschiedlichen Textsorten ein. Allerdings kann sich der Unterricht in der E-Phase nicht allein auf dieses Lehrwerk stützen. Dabei bleibt es jedem Kollegen/jeder Kollegin überlassen, geeignetes Unterrichtsmaterial zu erstellen oder anderweitig heranzuziehen. In dieser Hinsicht soll innerhalb der Fachgruppe ein reger Austausch von Erfahrungen und Materialien stattfinden.

Für die **Q-Phase** ist das Lehrwerk „**Texte, Themen und Strukturen**“ (NRW) eingeführt, das von den Studierenden im Eigenanteil angeschafft wird. Die enge Anbindung an die thematischen und methodischen Vorgaben für den Abiturbereich lässt dieses Lehrbuch geeignet erscheinen, die obligatorischen Themen und Lektüren in ein stimmiges Konzept einzubeziehen – und auch darüber hinausgehende Inhalte zu vermitteln (im Sinne der allgemeinen Richtlinien). Auf dieses Lehrbuch abgestimmtes Arbeits- und Übungsmaterial bietet weitere Möglichkeiten für Unterricht und Selbststudium.

Die Abfolge der obligatorischen Unterrichtsinhalte in E-Phase und Q-Phase legt die Fachkonferenz verbindlich fest (vor allem auch mit Rücksicht auf die Repetenten).

1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der E-Phase

Einführungsphase 1. Semester	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p>Thema: Sprache als System und ihr Gebrauch in Medien</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend...</p> <ul style="list-style-type: none">• grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen• sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern• die normgerechte Verwendung der Sprache in Texten prüfen und diese überarbeiten <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache<ol style="list-style-type: none">1. Texte: Sachtexte2. Kommunikation:3. Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation <p>Aufgabentyp: II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema: Kommunikation in Alltag und Literatur</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend...</p> <ul style="list-style-type: none">• Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen• sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern (Sprache – Rez.)• die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache• Texte: Erzähltexte - Kurzgeschichten• Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse <p>Aufgabentyp: I A (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>

Einführungsphase 2. Semester

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Großstadterfahrung in lyrischen Texten

Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend ...

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen,
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden,
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache**
- **Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang (hier: Großstadt)**
- **Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation**

Aufgabentyp: I A (Analyse eines Gedichts im Kontext des Themas „Großstadt“)

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Wissenschaftlicher Fortschritt und gesellschaftliche Verantwortung

Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend ...

- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung entwickeln
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge aufzeigen
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache

Texte: Drama, Sachtext

Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

katholisches Schulprofil: differenzierte Verantwortungsethik

Aufgabentyp: III B (Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text)

Vorhabenbezogene Konkretisierung im Fach Deutsch

UNTERRICHTSVORHABEN I		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Wiederholungskurs 1.1 Grammatik (Wortarten, Wortformen, Satzteile, Satzarten) 1.2 Rechtschreibung, 1.3 Zeichensetzung (Haupt- und Nebensätze, satzwertige Konstruktionen) 2. Fernsehen und interaktive Medien 2.1 Reale und fiktionale Formate untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen • Sendeformate analysieren und Beeinflussungspotenziale kriterienorientiert beurteilen 	<p>TTS, Kapitel DS TTS, Kapitel A 5.1</p>
UNTERRICHTSVORHABEN II		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Grundzüge privater und beruflicher Kommunikation 2. Strukturen der Kommunikation: Grundlagen und Blockaden 2.1 Das Sender-Empfänger-Modell nach Shannon und Weaver</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern (Komm. – Rez.), • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten beurteilen, 	

<p>2.2 Das Vier-Seiten-Modell Schulz von Thuns 2.3 Beziehungs-Inhalts-Modell von Watzlawick</p> <p>3. Gesprächstraining 3.1 Gesprächsführung (z. B. Lorient, Fernsehabend) 3.2 Konstruktive Kritik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen • ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 	
UNTERRICHTSVORHABEN III		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Motive der Großstadt – bildliche Bezüge herstellen 2. Strukturmerkmale und Funktionen von Lyrik 3. Als Einzelner unter Millionen – das lyrische Ich 4. Inhalt und Form im Einklang – einen lyrischen Text analysieren 5. Blick auf meine Stadt – Foto- und Lyrikwerkstatt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich geschlossene Deutung entwickeln, • die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege absichern 	
UNTERRICHTSVORHABEN IV		
<p>1. themenbezogene Dramen 1.1 Dürrenmatt: „Die Physiker“, (I,3; 4, II, 3 ;4) 1.1.1 Möglichkeiten und Grenzen der Wissenschaft – damals/heute 1.2 Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer (Szene 7) 1.2.1 Verantwortung des Wissenschaftlers/der Wissenschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt einzelner Szenen in Form einer Inhaltsangabe wiedergeben • die Figuren einzelner Szenen charakterisieren und deren Verhalten in den Gesamtkontext des Dramas stellen • einzelne Deutungsbefunde sinngerecht beschreiben und 	

<p>1.2.2 Drama und Film im Vergleich 1.2.3 Übertragung auf andere Wissens- schaftsgebiete 1.2.3.1 gesellschaftliche Konsequenzen: Gentechnik, elektronische Überwachungstechnik</p> <p>2. themenbezogene Sachtexte 2.1 historischer Rück- und Rundblick zum Thema atomare Bedrohung (Kalter Krieg, Wettrüsten, AKW-Bewegung, Atomstrom, Tschernobyl, Fukushima, Ausstieg aus der Kernenergie auch im Vergleich zu anderen EU-Staaten)</p> <p>2.2 Gen-Technik: 2.2.1 Verantwortung der Medizin - Dienst- leistung für den „perfekten“ Menschen ? 2.2.2 Der Mensch zwischen Schöpfung und gentechnologischer Machbarkeit 2.2.3 Die Figur des „Homunculus“ in „Faust II“</p> <p>2.3 Überwachung 2.3.1 Staatliche Kontrolle vs. individuelle Freiheit vs, individuelle Sicherheit - George Orwell, 1984 katholisches Schulprofil: differenzierte Verantwortungsethik</p>	<p>schriftlich ausformulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Mittel des Textes benennen und diese deuten • die Thematik des Dramas auf den Themenschwerpunkt des wissenschaftlichen Fortschritts und dessen gesellschaftliche Verantwortung beziehen • aktuelle Bezüge herstellen • die Bedeutung eines Sachtextes sinngerecht beschreiben und im Anschluss daran das Thema, die Hauptaussage und die Intention des Autors benennen • Thema, Hauptaussage(n) und Intention in eine schriftliche Form bringen • allgemeine Aussagen zur Argumentationsstruktur des Textes machen und diese schriftlich formulieren • die sprachliche Gestaltung des Textes auch in schriftlicher Form beschreiben • reflektierend Aussagen über die gesellschaftliche Verantwortung des wissenschaftlichen Fortschritts auch aufgrund eigener Erfahrungen machen • aktuelle Bezüge herstellen 	
---	---	--

2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der H-Phase

Qualifikationsphase – GRUNDKURS 1. Semester	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.) • Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.) • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.) • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.) • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) • sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Wahrnehmung von Ich und Umwelt in der Literatur</p> <p>Textgrundlage: lyrischer Längsschnitt verschiedener Epochen (Schwerpunkte: Barock und Expressionismus)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) • lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.) • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

<p>kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Texte: komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 7</p> <p>Aufgabentyp: II A</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel und Etablierung epochentypischer Motive • sprachgeschichtlicher Wandel und die Bedeutung Martin Luthers für die Entwicklung der deutschen Hochsprache • fächerübergreifendes Projekt in Kooperation mit dem Fach Musik: • - die Passionsmusiken (SS) bzw. Weihnachtsoratorien (WS) in Anlehnung an barocke Lyrik • katholisches Schulprofil: Reflexionen über künstlerische Umsetzungen christlicher Feiern • Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel • Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <p>möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 2 (C)</p> <p>Aufgabentyp: I B</p>
---	---

Qualifikationsphase – GRUNDKURS 2. Semester

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Identitätssuche und Werteentwicklung des Individuums vor gesellschaftlichem Hintergrund im Spiegel der Literatur</p> <p>Textgrundlage: Die Marquise von O... (H. v. Kleist) vs. Sommerhaus, später (J. Hermann, Titelerzählung des gleichnamigen Erzählbands)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) • die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Individuum und Gesellschaft im Fokus des Theaters</p> <p>Textgrundlage: J.W. Goethe: <i>Faust</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) • strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21.
--	---

anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)

- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern, (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 5

Aufgabentyp: III B

Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- **Texte: Drama, Sekundärtexte (wissenschaftlicher und literarischer Art)**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen**
- **katholisches Schulprofil: Interdependenz von Religion und Gesellschaft**
- **Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes**

möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 3 (C)

Aufgabentyp: I A

Qualifikationsphase – GRUNDKURS 3. Semester

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Thematischer und formaler Vergleich zweier Dramen auf Grundlage der Erarbeitungen zu Goethes "Faust"

vs.

B. Brecht, *Der gute Mensch von Sezuan* // H. Kipphardt, *In der Sache J. R. Oppenheimer* // G.E. Lessing, *Emilia Galotti* // F. Schiller, *Kabale und Liebe*

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Erwerb von Sprache – ein natürlicher Prozess oder eine zivilisatorische Leistung?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.)
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Spracherwerbsmodelle**
- **Texte: komplexe Sachtexte**
- **Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien**

möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 8

Aufgabentyp: III A und weitere

<ul style="list-style-type: none"> • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.) • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • katholisches Schulprofil: Gottesbilder in der Kunst sowie das Wirken des Glaubens in der Gesellschaft 	
Qualifikationsphase – Grundkurs 4. Semester	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Sprache - Ein starres Zeichensystem oder ein lebendiger Organismus?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.) • Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.) • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.) • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>(Der Umfang dieses Unterrichtsvorhabens soll situativ angepasst werden, da kein konkreter Stundenumfang aufgrund der variablen Kursabschnittslängen benannt werden kann.)</p> <p>Thema: Wiederholungsphase - Dabei soll neben einer inhaltlichen Wiederholung und Erweiterung insbesondere die Vertiefung der verschiedenen Fachmethoden und Aufgabentypen erfolgen.</p>

und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)

- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel oder Verfall der deutschen Sprache**
- **Mehrsprachigkeit**
- **Sprachmodelle**
- **Texte: komplexe Sachtexte**

Aufgabentyp: IV

Qualifikationsphase – LEISTUNGSKURS 1. Semester

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung vor dem Hintergrund des Sprachwandels im 21. Jahrhundert

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Wahrnehmung von Ich und Umwelt in der Literatur

Textgrundlage: lyrischer Längsschnitt verschiedener Epochen (Schwerpunkte: Barock und Expressionismus)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Mehrsprachigkeit • Texte: komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 7</p> <p>Aufgabentyp: I A</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel und Etablierung epochentypischer Motive • sprachgeschichtlicher Wandel und die Bedeutung Martin Luthers für die Entwicklung der deutschen Hochsprache • fächerübergreifendes Projekt in Kooperation mit dem Fach Musik: • - die Passionsmusiken (SS) bzw. Weihnachtsoratorien (WS) in Anlehnung an barocke Lyrik • katholisches Schulprofil: Reflexionen über künstlerische Umsetzungen christlicher Feiern • Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel • Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <p>möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 2 (C)</p> <p>Aufgabentyp: I B</p>
---	---

Qualifikationsphase – Leistungskurs 2. Semester

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Identitätssuche und Werteentwicklung des Individuums vor gesellschaftlichem Hintergrund im Spiegel der Literatur</p> <p>Textgrundlage: Die Marquise von O... (H. v. Kleist) vs. Das Haus in der Dorotheenstraße (H. Lange, Titelnovelle des gleichnamigen Erzählbands)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) • die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Individuum und Gesellschaft im Fokus des Theaters Textgrundlage: J.W. Goethe: <i>Faust</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) • strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21.
---	--

anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)

- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern, (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 5

Aufgabentyp: III B

Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen**
- **katholisches Schulprofil: Interdependenz von Religion und Gesellschaft**
- **Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes**

möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 3 (C)

Aufgabentyp: I A

Qualifikationsphase – LEISTUNGSKURS 3. Semester	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Thematischer und formaler Vergleich zweier Dramen auf Grundlage der Erarbeitungen zu Goethes "Faust"</p> <p style="text-align: center;">vs.</p> <p>B. Brecht, <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> // H. Kipphardt, <i>In der Sache J. R. Oppenheimer</i> // G.E. Lessing, <i>Emilia Galotti</i> // F. Schiller, <i>Kabale und Liebe</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) • strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.) • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.) • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.) • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Spracherwerbsmodelle und Mehrsprachigkeit – Wie wird der Mensch zu einem sprechenden Wesen? Mehrere Sprachen- mehrere Welten?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, (Sprache-Rez.) • die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.) • Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.) • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.) • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.) • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.) • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit • Texte: komplexe Sachtexte • Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 8 & B 9</p>

<p>analysieren, (Kommunikation-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.) • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <p>katholisches Schulprofil: Gottesbilder in der Kunst sowie das Wirken des Glaubens in der Gesellschaft</p>	<p>Aufgabentyp: III A und weitere</p> <p>siehe Unterrichtsvorhaben I (Q2.1)</p> <p>Aufgabentyp: IV</p>
<p>Qualifikationsphase – Leistungskurs 4. Semester</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Erzählungen und literarische Wirklichkeitswahrnehmungen im Laufe der Zeit am Beispiel Hofmanns "Der Sandmann" (Unter Rückgriff auf Unterrichtsvorhaben I in der Q1.2.)</p> <p>Textgrundlage: E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) • die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.) • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>(Der Umfang dieses Unterrichtsvorhabens soll situativ angepasst werden, da kein konkreter Stundenumfang aufgrund der variablen Kursabschnittslängen benannt werden kann.)</p> <p>Thema: Wiederholungsphase - Dabei soll neben einer inhaltlichen Wiederholung und Erweiterung insbesondere die Vertiefung der verschiedenen Fachmethoden und Aufgabentypen erfolgen.</p>

verfolgen, (Kommunikation-Rez.)

- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern, (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

möglicher Schulbuchbezug: TTS (Cornelsen), Kapitel: B 5

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Deutsch hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Die Studierenden werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Studierenden werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Studierenden erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1. Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
2. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Studierenden zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
4. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Studierenden sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
5. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
6. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
7. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Gesetzliche Vorgaben

Grundlage aller schulinternen Absprachen ist § 48 des Schulgesetzes NRW (vgl. § 22 SchulG-EBK) Darüber hinaus sei Bezug genommen auf § 43, Abs. 1 und 2, SchulG-NRW, soweit Auswirkungen auf die Leistungsbewertung bestehen. Im Besonderen gelten für alle Absprachen die einschlägigen Vorgaben der APO-WbK vom 23.02.2000, zuletzt geändert durch Verordnung vom 10.07.2011

4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Studierenden Aufschluss geben; sie

soll auch Grundlage für die weitere Förderung sein (§ 48 SchulG). Für die Studierenden sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Ein Leistungsstand soll daher vierteljährlich bekannt gegeben werden. Bei Bedarf führt jede Lehrkraft dazu ein beratendes Gespräch. Die Bekanntgabe wird in der Kursmappe vermerkt.

Erwartungen und Kriterien für die Leistungsbewertung müssen den Studierenden im Voraus transparent gemacht werden.

Dies gilt für alle Beurteilungsbereiche, d. h. neben den schriftlichen Arbeiten auch für alle Bestandteile, die in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit einfließen.

Es müssen vorher Kriterien genannt werden, die für die Notengebung ausschlaggebend sind. In der Kursmappe wird die Bekanntgabe der Beurteilungskriterien zu Beginn des Semesters vermerkt.

Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden. Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge aus zusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Studierenden die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der H4 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer (U-Std. á 45 Minuten) und Anzahl der Klausuren

	Dauer	Anzahl
E1	90 Min.	2
E2	90 Min. 135 Min.	1 1
Q1.1 – GK	135 Min.	1
Q1.2 – GK	180 Min.	2
Q2.1 – GK	180 Min.	2
Q2.2 – GK	s. Abiturbedingungen	1
Q1.1 – LK	225 Min.	2
Q1.2 - LK	225 Min.	2
Q2.1 – LK	225 Min.	2
Q2.2 - LK	s. Abiturbedingungen	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I

- A. Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
- B. Vergleichende Analyse literarischer Texte

Aufgabenart II

- A. Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
- B. Vergleichende Analyse von Sachtexten

Aufgabenart III

- A. Erörterung von Sachtexten
- B. Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Aufgabenart IV

Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur der Klausurarbeiten dient der Ermittlung der Leistungsnoten, soll den Studierenden aber auch Hinweise auf fachliche und sprachliche Defizite sowie auf deren mögliche Behebung geben.

Die Korrektur bedient sich der gängigen und bewährten Korrekturzeichen. Sie sollten allerdings – sofern angebracht – durch einen knappen Hinweis (in Klammern) sachlich spezifiziert werden. Darüber hinaus sind pädagogische Kommentare und Verbesserungsvorschläge in angemessenem Umfang durchaus angebracht.

Die Ermittlung der Klausurnote erfolgt unter den beiden Gesichtspunkten:

- Inhaltlich-analytische Leistung (gemäß den Anforderungsbereichen I, II und III)
- Darstellungsleistung

Die inhaltliche Leistung misst sich an den Anforderungen des schulinternen Curriculums, in der H-Phase vor allem an den verbindlichen Vorgaben für das Zentralabitur und den daran orientierten unterrichtlichen Voraussetzungen.

Bei der Festlegung der Klausurnote werden die inhaltliche Leistung und die Darstellungsleistung etwa im Verhältnis 70:30 gewichtet. Bei gravierenden sprachlichen Mängeln wird die Note um bis zu drei Punkten abgesenkt.

Anheimgestellt ist die Erstellung eines Erwartungshorizontes mit Punkteraster zur Ermittlung der Note sowie als Grundlage für die Klausurbesprechung und als Rückmeldung an die Studierenden.

Alternative Möglichkeiten sind ausführliche – ggf. visualisierte – Erläuterung der Leistungserwartungen im Unterricht, Vorstellung einer Musterlösung/-arbeit, v. a. aufschlussreiche Kommentare der individuellen Studierendenleistung im Zusammenhang mit der Notenbegründung. Bei erheblichen Defiziten soll auch ein Beratungsgespräch angeboten werden.

Sonstige Mitarbeit (Somi-Note)

Zu diesem Bereich zählen:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- schriftliche Beiträge: Protokoll, (Kurz-)Referat, kurze schriftliche Übungen (Tests), obligatorische sowie freiwillige Hausaufgaben
- eigenverantwortliches, schüleraktives Handeln (v. a. Gruppenarbeit und deren Präsentation)

- eigenständige – auch literarische – Textproduktion (im Rahmen der U-Inhalte)

Zu den Kriterien der Leistungsbewertungen zählen für....

Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

Schriftliche Übungen (max. 45 Min.) und Tests (max. 30 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

5. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich sowohl für die Einführungsphase als auch für die Qualifikationsphase für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien aus den Reihen „EinFach-Deutsch“ und „Cornelsen Kopiervorlagen“ als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird.